



Deutsche Polizeigeschichte

www.seitengewehr.de

© Rolf Selzer 2007



Sicherheitspolizei Groß-Berlin 1920

Die nach dem Versailler Vertrag aufgestellte und zumeist aus ehemaligen Militärs und Freikorpsangehörigen sich ergänzende Sicherheitspolizei (Sipo) ¹ gliederte sich in Berlin in 9 Abteilungen mit jeweils ca. 1000 Mann. Die Abteilungen wiederum waren in 6 Hundertschaften sowie eine technischen Hundertschaft unterteilt. Einen guten Überblick über den Dienst gibt der „Polizeiliche Leitfaden für den Sicherheitsbeamten“ ²

Diese eher militärische als polizeiliche Formation wurde am 6. Oktober 1920 nach massiven Interventionen durch die Entente in eine zivile Schutzpolizei (Schupo) umgewandelt. „Mitglieder der aufgelösten Sicherheitspolizei können eingestellt werden“.

Parallel dazu liefen bereit ab April 1920 Vorbereitungen zur Bildung eines Groß-Berlins. Dieses entstand am 1. Oktober 1920 durch die Eingliederung von 6 Stadtkreisen (Berlin-Lichtenberg, Berlin-Schöneberg, Berlin-Wilmersdorf, Charlottenburg, Neukölln und Spandau) zur bisherigen Stadtgemeinde Berlin. Hinzu kamen aus den umliegenden Kreisen noch Niederbarnim, Osthavelland, Teltow und die Stadtgemeinde Cöpenick sowie 59 Landgemeinden und 27 Gutsbezirke.

In dieser Umbruchphase entstand die hier gezeigte kolorierte Aufnahme eines Angehörigen der Sipo Groß-Berlins. Bei der Errichtung trug die Sipo ³ zuerst die feldgraue Weltkriegsuniform. An Neueinkleidung war, bedingt durch die Wirtschaftslage nicht zu denken, so daß von einer einheitlichen Uniformierung der Sicherheitspolizei 1919/1920 nicht gesprochen werden kann. Man trug, was in ausreichenden Mengen vorhanden war – und das war Feldgrau!

Einziges Unterscheidungsmerkmal gegenüber Militär und Freikorps war die weiße Armbinde mit der Aufschrift „Sicherheitspolizei Groß-Berlin“.

Ansonsten scheint der Mann die Bluse M/15 ^{4, 5} zu Reithosen mit Lederbesatz, Wickelgamaschen und Schnurschuh M/14 zu tragen. An der Bluse sind die Schulterklappen entfernt. Die offiziermäßige Feldmütze ist auf dem kolorierten Bild mit farbig abgesetzten Kokarden versehen. Mit viel Fantasie läßt sich dies als deutsche Kokarde (schwarz-weiß-rot) auf dem Grundtuch des Deckels und als preußische Landeskokarde (schwarz/weiß) in der Mitte des farbigen Besatzstreifens deuten. Am Koppel eine dreiteilige Patronentasche 09, über die Schulter ein Karabiner 98.

¹ Horst, Dieter sowie Georg Deter, Peter Gollnik und Bernd Manthey (Redaktion); 125 Jahre Schutzmannschaft Berlin 1848 – 1973, Berlin 1973.

² Polizeilicher Leitfaden für den Sicherheitsbeamten. Als Manuskript und nur für den persönlichen Gebrauch der Sicherheitsbeamten der Berliner Sicherheitspolizei gedruckt. (Druck der „Berliner Wacht“). Berlin (?), o. J.

³ Löhken, Ingo; Die Polizei-Uniformen in Preußen 1866 – 1945, Friedberg 1986.

⁴ Kraus, Jürgen; Die feldgraue Uniformierung des deutschen Heeres 1907 – 1918, Band 1 & 2, Osnabrück 1999.

⁵ Kraus, Jürgen; Die deutsche Armee im Ersten Weltkrieg, Vienna 2004.



Siberische
Gros K